


Jahresbericht 2016





Mit offenen Augen und wachem Sinn zum eigenen Urteil: Kinder und Jugendliche erwerben in Schule, Unterricht und Ausbildung Kompetenzen, die sie zu einer aktiven, kritisch reflektierenden Beteiligung an einer Nachhaltigen Entwicklung befähigen. Dieser Vision ist éducation21 verpflichtet. Der Jahresbericht gewährt Ein- und Ausblicke.
Ausserschulisches Lernangebot zum Thema Wasser (Umweltunterricht Pusch).

Inhalt

2	Vorwort der Präsidentin
3	Vorwort des Direktors
4	Verankerung im Bildungssystem

8	Weiterentwicklung BNE
---	-----------------------

10	Aus- und Weiterbildung
----	------------------------

12	Schule
----	--------

14	Lernmedien
----	------------

16	Kommunikation
----	---------------

18	Organisation
21	Finanzinformationen
24	Ausblick
25	Team
26	Impressum

Bildung für das gute Leben

Vor bald 30 Jahren hat der Brundtland-Bericht den Begriff der Nachhaltigen Entwicklung als Beziehung von Generation zu Generation beschrieben und bekannt gemacht. Das Anliegen hat nichts an Aktualität verloren. In einer Welt, die mitunter aus den Fugen zu geraten scheint, schafft nachhaltige Entwicklung Orientierung. Sie strebt das gute Leben für die Menschen an. Hier und anderswo. Für die heutige und künftige Generationen.

Die weltweite Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen beschreibt die Herausforderungen auf eindrückliche Art und Weise. Im Zentrum stehen Fragen einer solidarischen Gesellschaft, einer nachhaltigen Ökonomie und der Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Die Themen einer nachhaltigen Entwicklung beschäftigen die Schule täglich und sind nicht aus ihr wegzudenken: Schüler/-innen und Lehrpersonen erleben Migration als Realität des Zusammenlebens in der Klasse, in der Gemeinde, im Quartier. Im Schulparlament erfahren die Jugendlichen, was Menschenrechte und Demokratie bedeuten können und wie konstruktive Debatten geführt werden. Was in der Mensa auf den Tisch kommt, soll einer ausgewogenen Ernährung dienen, ressourcenschonend produziert sein, das Budget nicht strapazieren und erst noch gut schmecken. Der technologische Fortschritt, insbesondere die Digitalisierung mit ihren virtuellen Welten, beschert auch der Schule und der Berufsbildung neue Herausforderungen und Chancen.

Mit Bildung für Nachhaltige Entwicklung können Kinder und Jugendliche Kompetenzen erwerben, die ihnen eine aktive und kritische Beteiligung an einer sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Entwicklung ermöglichen. Viele engagierte Lehrpersonen und Schulen praktizieren BNE, vielleicht ohne dem explizit so zu sagen. Alle sprachregionalen Lehrpläne der Volksschule und auch der Lehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht (ABU) nennen BNE explizit und geben damit Orientierung und Verbindlichkeit.

Die Dienstleistungen und Projekte von éducation21 tragen zur Verankerung, Umsetzung und Entwicklung von BNE bei. Als Fachagentur der EDK leistet éducation21 in Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteuren Unterstützung für die Umsetzung von BNE in Schule und Unterricht. Ich danke Ihnen, dass Sie alle zu BNE und damit zu einem guten Leben beitragen.



Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner
Präsidentin des Stiftungsrates,
Vorsteherin der Bildungsdirektion
des Kantons Zürich, Präsidentin
der EDK

Halbzeit

éducation21 ist in der Mitte ihrer ersten, vierjährigen Strategieperiode angelangt. Erste Erfolge bestätigen den aufgenommenen Kurs. Als lernende Organisation schärft éducation21 ihren Blick Richtung Zukunft laufend weiter.

Acht ehrgeizige, strategische Schwerpunkte hat éducation21 2015 ihrem Leistungsprogramm bis 2018 vorangestellt. Nach zwei Jahren intensiver Arbeit in neuen Bereichsteams zeigen sich die ersten Früchte der Arbeit. Mit ihrem ersten Projekt zu BNE in der Berufsbildung hat éducation21 sich auf neues Terrain begeben, sich mit zahlreichen Akteuren vernetzt und BNE in der Berufsbildung zu mehr Sichtbarkeit verholfen. Konkrete Beispiele veranschaulichen, wie BNE in der Berufsbildung gelingen kann. Damit sind gute Voraussetzungen geschaffen, um BNE in der Berufsbildung weiter zu konkretisieren.

Nach intensiven Vorarbeiten ist das Schulnetz21 jetzt lanciert. Es verstärkt und konkretisiert die Verbindungen zwischen BNE und Gesundheitsförderung zum Nutzen der Schule. Für die Umsetzung der neuen Lehrpläne hat das Schulnetz21 ein interessantes Unterstützungspotenzial.

Die Weiterentwicklung von BNE hat in Form von Publikationen wie der Sondernummer ventuno zu den BNE-Grundlagen oder konkreten Werkzeugen wie Qualitätskriterien und BNE-Entfalter Form angenommen. Auch in Deutschland hat die BNE-Kompetenzbeschreibung von éducation21 mittlerweile Anklang gefunden.

Schlüsselfaktor in der Bildung sind kompetente und motivierte Lehrpersonen. In Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen unterstützt éducation21 ihre Aus- und Weiterbildung.

Prägend für die Wirkungsweise von éducation21 ist die Kombination von konkreten Dienstleistungen mit systemischen Massnahmen. So wird das Fachteam im Bereich Lernmedien zunehmend für neue Lernmedienproduktionen konsultiert. Damit tragen die Verlage und weitere Produzierende dazu bei, dass BNE als fächerübergreifendes Anliegen Eingang in Schule und Unterricht findet. Mit exemplarischen und breitenwirksamen Eigenproduktionen ergänzt éducation21 das Angebot von empfohlenen Lernmedien.

Mit diesen und vielen weiteren Leistungen trägt éducation21 in Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteuren zur Verstetigung und Umsetzung von BNE bei. An Herausforderungen fehlt es nicht. éducation21 muss noch bekannter werden. Auch wenn sich die bildungspolitischen Rahmenbedingungen weiter zugunsten von BNE entwickeln: BNE bleibt ein Anliegen unter vielen. Umso wichtiger ist es, bei allen Massnahmen den konkreten Nutzen für die Bildung als Richtschnur zu nehmen. So kann BNE ihr Potenzial entfalten.

Die Besteller von éducation21 haben für 2017 eine Gesamtevaluation der Stiftung in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse sind gleichzeitig die Vorlage für die neue Strategie ab 2019. Lebenslanges Lernen: Das Motto gilt für die ganze Organisation.



Jürg Schertenleib | Direktor

BNE auf allen Ebenen der Bildungspolitik

«Für die Entwicklung eines zukunftsverantwortlichen Denkens, eines eigenständigen sozialen, ökologischen, politischen und wirtschaftlichen Urteilsvermögens sowie der Fähigkeit, am politischen Geschehen des demokratischen Gemeinwesens teilnehmen zu können, ist Bildung von besonderer Bedeutung.» Aus diesem Grund fördern Bund und Kantone Bildung für nachhaltige Entwicklung und Politische Bildung (éducation à la citoyenneté).¹

Mit der gemeinsamen Erklärung zum Bildungsraum Schweiz haben Bund und Kantone nach Abschluss der BNE-Dekade die Bedeutung von BNE und die Absicht zur weiteren Zusammenarbeit unterstrichen. Damit bekräftigen sie den allgemeinen bildungspolitischen Rahmen der Bundesverfassung für BNE:

- Artikel 2 («Zweck»): Nachhaltige Entwicklung als Staatsziel der Schweiz;
- Artikel 61a («Bildungsraum Schweiz»): Bund und Kantone, die beide gemeinsam im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine hohe Qualität des Bildungsraumes Schweiz sorgen;
- Artikel 73 («Nachhaltigkeit»): Aufforderung an Bund und Kantone «ein auf Dauer ausgewogenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und ihrer Beanspruchung durch den Menschen anderseits» anzustreben.

¹ Erklärung 2015 zu den gemeinsamen bildungspolitischen Zielen für den Bildungsraum Schweiz, Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), 18. Mai 2015. http://www.edudoc.ch/static/web/aktuell/medienmitt/erklaerung_18052015_d.pdf.

Dialog auf Augenhöhe: éducation21 ist als Fachagentur der EDK im Bildungssystem solide verankert. Besteller, Stiftungsrat, Netzwerke und der Kompetenzenmix im Team gewährleisten eine tragfähige Verbindung zwischen Strategie und Praxis. *Netzwerkveranstaltung an der PH Luzern.*

BFI-Botschaft 2017 – 2020

In der Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI)² geht der Bund explizit auf die Bedeutung von BNE ein. Eine Förderpolitik in Bildung, Forschung und Innovation, die sich an den Grundsätzen nachhaltiger Entwicklung orientiere, trage dazu bei, den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Schweiz zu stärken, seine Fähigkeit, an der Lösung globaler Probleme mitzuwirken, weiter auszubauen und dadurch die Schweiz international als zukunftsverantwortlichen Staat zu profilieren. Die Botschaft zeigt für alle Bildungsstufen den bisher erreichten Stand, die geplante Weiterentwicklung und die gemeinsame Verantwortung aller bildungspolitischen Partner auf.

Strategie Nachhaltige Entwicklung

Eine weitere Konkretisierung erfährt BNE in der Strategie Nachhaltige Entwicklung des Bundesrates 2016–2019³. Die Strategie ist gleichzeitig als Beitrag an die Umsetzung der Agenda 2030 zur Nachhaltigen Entwicklung in der Schweiz zu sehen und nennt drei Hauptziele:

- Die nachhaltige Entwicklung ist integraler Bestandteil des BFI-Systems und wird über seine Förderinstrumente im In- und Ausland gestärkt.
- Die nachhaltige Entwicklung ist integraler Bestandteil der gemeinsamen Zielsetzung von Bund und Kantonen für den Bildungsraum Schweiz.
- Die Menschen sind befähigt, zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Zur Erreichung dieser Ziele ist u.a. vorgesehen, BNE in der Bildungsberichterstattung von Bund und Kantonen zu berücksichtigen, namentlich im Bildungsbericht 2018. Neben der Volksschule, soll BNE auch stärker in der beruflichen Grundbildung und der gymnasialen Bildung verankert werden. Von éducation21 werden insbesondere Vorschläge und Massnahmen zur Einführung und Diffusion von BNE in der Berufsbildung erwartet. Schliesslich soll nachhaltige Entwicklung auch in der nicht formellen und informellen Bildung gefördert werden.

Volksschule

Auf der Ebene Volksschule haben die Kantone und die Erziehungsdirektorenkonferenzen (EDK) BNE in die drei sprachregionalen Lehrplänen integriert. Überfachliches Lernen und Handlungsorientierung sind wesentliche Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Umset-

zungsformen von BNE in Lehrplan 21, Plan d'études romand (PER) und dem Tessiner Piano di studio. Gemäss Lehrplan21 geht es bei BNE darum, «Wissen und Können aufzubauen, das die Menschen befähigt, Zusammenhänge zu verstehen, sich als eigenständige Personen in der Welt zurechtzufinden, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an gesellschaftlichen Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen für eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich Nachhaltige Entwicklung zu beteiligen.»

Lehrer/-innenbildung

Die Kammer PH von swissuniversities stellt den gesellschaftlichen Auftrag der Pädagogischen Hochschulen an den Anfang ihrer aktuellen Strategie: «Der Lehrberuf und weitere Berufe im Bildungsbereich sind gesellschaftliche Berufe par excellence; die konstruktiv-kritische Weitergabe gesellschaftlicher Werte an die kommende Generation stellt eine Kernaufgabe von Lehrerinnen und Lehrern dar. Daher sind Lehrpersonen im besonderen Mass für Fragen zu sensibilisieren, die gemeinhin im Konzept der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zusammengefasst werden mit Begriffen wie Globales Lernen, Umweltbildung, Politische Bildung (Demokratie- und Menschenrechtslernen), Gesundheitsförderung und wirtschaftliche Bildung.»⁴

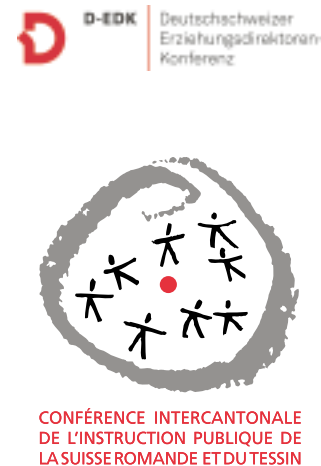
Das Dokument hält weiter fest, was éducation21 in der Praxisarbeit mit Lehrpersonen und Schulleitungen immer wieder beobachtet: «Es handelt sich bei diesen Bildungsbereichen nicht um neue Schulfächer, vielmehr um Inhalte und Anliegen, welche die Lehrpersonen fachbezogen oder fächerübergreifend in ihren Unterricht integrieren.»

Die institutionelle Akkreditierung im Rahmen des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes (HFKG) sieht vor, dass jede Hochschule über ein Qualitätssicherungssystem verfügt, welches Gewähr dafür bietet, dass die Aufgaben im Einklang mit einer wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung erfüllt werden (Art. 30).

² Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation, in den Jahren 2017 – 2020, vom 24. Februar 2016.

³ Strategie nachhaltige Entwicklung 2016 – 2019, Schweizerischer Bundesrat, 27. Januar 2016.

⁴ Strategie 2017 – 2020, der Kammer PH, Swiss-universities, 1. Februar 2017.



Die sprachregionalen Konferenzen der kantonalen Erziehungsdirektoren/-innen haben BNE in den Lehrplänen verankert.

Berufsbildung

In der beruflichen Grundbildung ist BNE bereits seit längerem verankert. BNE wird als Erwerb «...der wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kenntnisse und Fähigkeiten (verstanden), welche die Lernenden dazu befähigen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen».⁵

Der Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht (ABU) verlangt einen interdisziplinären Zugang und fordert Beachtung des Konzepts einer nachhaltigen Entwicklung.

Weitere gesetzliche Grundlagen erwähnen verschiedene Teilaspekte von BNE. Das SBFI lanciert zusammen mit Verbundpartnern die Formulierung einer Strategie 2030 für die Berufsbildung. Viele der identifizierten Mega-Trends wie z.B. Digitalisierung, Globalisierung, Migration oder Mobilität haben einen direkten Bezug zu einer nachhaltigen Entwicklung. BNE hat das Potenzial, Antworten auf anstehende Herausforderungen zu geben.

⁵ Art. 15 Berufsbildungsgesetz.

Globaler Kontext



Der Bundesrat strebt eine möglichst umfassende Ausrichtung der Nachhaltigkeitsstrategie auf die Agenda 2030 an, um den Schweizer Beitrag zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele bis 2030 sicherzustellen. Die Schweiz bringt sich ausserdem in die Agenden internationaler Organisationen (UNO, UNESCO, OECD, Europarat) zur Förderung von BNE ein, indem sie sich an grenzüberschreitenden Kooperationen beteiligt, sie initiiert und unterstützt.

UNO: Agenda 2030 und weltweite Nachhaltigkeitsziele

Mit der Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung verpflichten sich die UNO-Mitgliedstaaten auf 17 Ziele mit insgesamt 169 Unterzielen. Ziel 4 verlangt «Hochwertige Bildung: Bis 2030 für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sicherstellen». Das Unterziel 4.7 zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) lautet: «Sicherzustellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter an-

derem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.»

UNESCO: Schlüsselkompetenzen für nachhaltige Entwicklung

Basierend auf der Agenda 2030 verfasste die UNESCO einen Aktionsrahmen Bildung 2030 zur Erreichung des SDG 4 für inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie lebenslanges Lernen für alle. Er bestätigt und ergänzt die UNESCO Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms «Bildung für nachhaltige Entwicklung», mit dem BNE nach Abschluss der UNO-Dekade 2004 – 2014 weiter entwickelt wird. Zur Agenda 2030 hat die UNESCO kürzlich Kernkompetenzen als Lernziele für BNE formuliert. Bildung wird dabei als Beitrag zur Umsetzung aller Nachhaltigkeitsziele verstanden.⁶

⁶ Education for Sustainable Development, Learning Objectives, UNESCO 2017, ISBN 978-92-3-100209-0.

Ein Höhenmesser für Nachhaltigkeit

Was bringt KV-Lernende auf Migrationsgedanken? Welches Potenzial steckt in der Abfalltonne einer Garagenwerkstatt? Was ausser Höhenmasse lerne ich vom Höhenmesser? BNE in der Berufsbildung spornt an zu Erkenntnissen aus der Praxis und fördert die Fitness für den späteren Berufsalltag.

éducation21 fördert gemeinsam mit Fachleuten aus den verschiedenen Fachbereichen BNE in der Berufsbildung. Im Projekt «Netzwerk BNE in der Berufsbildung» hat sie Treffen mit Vertreter/-innen aller drei Lernorte – Betrieb, Berufsfachschule, Überbetriebliche Kurse – sowie mit Vertreter/-innen von Organisationen der Arbeit (OdA) durchgeführt.

Miteinander weiterkommen

Zur ersten nationalen BNE-Veranstaltung in der Berufsbildung trafen sich am 14. April 2016 in Bern über 70 Personen, um über die Rolle der Organisationen der Arbeitswelt für BNE zu diskutieren, Beispiele aus der BNE-Praxis in Schulen kennenzulernen und sich auszutauschen. Experten/-innen aus Deutschland bereicherten den Anlass mit ihren Erfahrungen. Die Teilnehmende waren sich einig, dass BNE auf verschiedenen Ebenen gestärkt werden muss: Einerseits muss BNE auf der Ebene der Bildungserlasse stärker integriert werden. Andererseits brauchen Lehrpersonen sowie Berufsbildner/-innen in den Unternehmen Umsetzungshilfen, welche die Besonderheiten ihrer Branche berücksichtigen.

Zwei weitere Veranstaltungen standen im Zeichen praktischer BNE-Umsetzung: In Zürich und Lausanne lernten die Teilnehmenden die Methode Mystery für den Berufsfachschulunterricht kennen. Das Spiel erschliesst den Lernenden komplexe Zusammenhänge in Verbindung mit konkreten Fragen aus ihrer Lebenswelt.

Diese Vernetzung der Akteure sowie die Erschliessung nationaler und internationaler Fachexpertise zur Umsetzung von BNE in der heterogenen Bildungspraxis stehen im Zentrum der Arbeit von éducation21. Neben dem Erfahrungsaustausch soll auch die optimale Lernortkooperation mit Blick auf BNE unterstützt werden.

Lernen mit der Praxis

Der Austausch und die Auswertung der Gelingensbedingungen basierten auf zwei Praxisprojekten an Berufsschulen, die éducation21 mit Beratung und Dienstleistungen unterstützte.

In der Romandie verwirklichten Lehrpersonen der technischen Berufsschule ETML in Lausanne und der Ecole de Commerce Nicolas Bouvier in Genf neun Unterrichtsprojekte. Die Lehrkräfte erhielten während der Vorbereitung und Durchführung ein Coaching durch Peers, die schon länger mit BNE unterwegs sind. Es entstanden Projekte wie ein Workshop zu Migration und Menschenrechten für KV-Lernende, ein Repair-Café für defekte Geräte oder eine verbesserte Abfallbewirtschaftung in der Autowerkstätte der Schule.

Am gewerblich-industriellen Bildungszentrum Zug waren zwei Unterrichtsprojekte eingebettet in das Projekt der Schulleitung für einen Nachhaltigkeitsparcours. Angehende Elektroniker entwickelten im Unterricht einen Höhenmesser, welchen sie anschliessend nach selbst erarbeiteten Kriterien für einen Nachhaltigkeitspreis für elektronische Geräte beurteilten. Die Lernenden entdeckten, wie sich einfache Ideen mit grosser Wirkung an ihrem Gerät umsetzen liessen. Sie wünschen sich nach dem Projekt einen höheren Stellenwert für die Nachhaltigkeit in ihrem Beruf.

éducation21 unterstützt

Die Projektpartner profitierten während der ganzen Projektdauer vom Beratungs- und Weiterbildungsangebot von éducation21. Die Zusammenarbeit mit diesen Praxisprojekten erlaubte einen direkten Einblick in ausgewählte Unterrichtssituationen, welche nun auf dem Internetportal von éducation21 für andere Schulen als Anregung zugänglich sind.

éducation21 wird die im Projekt begonnene Vernetzungsarbeit auch 2017 gezielt fortsetzen und hat mit den Konzeptarbeiten für ein Nachfolgeprojekt zu BNE in der Berufsbildung begonnen.

ZITAT

«Ich wollte den Lernenden aufzeigen, wo Elektroniker Einfluss auf ihre Produkte nehmen können, damit diese nachhaltiger werden. Gemeinsam haben wir über den ganzen Elektronik-Lebenszyklus Möglichkeiten dazu gesucht.»

Ulrich Baumann, Lehrer Elektronik am GIBZ Zug

WEITERE SCHWERPUNKTE

> Weitere Pilotprojekte

In 2016 hat éducation21 Pilotprojekte gestartet, um die Zusammenhänge zwischen ökonomischer Bildung bzw. politischer Bildung und BNE zu konkretisieren. Im Fokus stehen die Zusammenarbeit mit Akteuren der Bildungszugänge, Austausch

und Auswertung bisheriger Erfahrungen, Erschliessung von Know-how und Vernetzung. Die Pilotprojekte sollen Anhaltspunkte liefern für künftige nationale Strategien, die in der Praxis verankert sind und den Realitäten in den unterschiedlichen Teilbereichen der Bildungslandschaft gerecht werden.

> Qualitätskriterien für BNE

Um die Umsetzung von BNE in der Praxis kohärent zu den sprachregionalen Lehrplänen zu unterstützen, hat die Stiftung Qualitätskriterien entwickelt. Kriterien für die Auswahl von BNE-Lernmedien gewährleisten die hohe Qualität des von éducation21 empfohlenen Sortiments. Für Ausserschulische Akteure sind Qualitätskriterien ein Hilfsmittel, um ihre Angebote für die Schule weiter zu entwickeln. So konkretisiert éducation21 die Weiterentwicklung von BNE zum Nutzen der Schule.

> Internationales Netzwerk ENSI

éducation21 führt die Geschäftsstelle von ENSI, dem internationalen Netzwerk «environment and school initiatives». Im vergangenen Jahr hat ENSI das Werk «Research and Innovation for Sustainable Development» (W.Lambrechts und J.Hindson) zum Stand und zur Weiterentwicklung von BNE herausgegeben. Die Publikation erschien prominent auf der Startseite der UNESCO zur Umsetzung der weltweiten Nachhaltigkeitsziele. Im neuen OECD-Projekt «Innovative Pedagogies for Powerful Learning» (IPPL) bringt ENSI die vielseitige und anerkannte Kompetenz im Feld pädagogischer Konzepte aus Umweltbildung und BNE ein. ENSI wirkte an Projektanträgen der Universität Wageningen/NL und der Nationalen technischen Universität Athen (beides im Rahmen von Erasmus+) mit und stärkte mit wertvollen Hinweisen die internationale Vernetzung von éducation21.

Die Zukunft im Blick: Bildungsverantwortliche aus der Privatwirtschaft, Vertreter/-innen von Branchenverbänden, BNE-Experten/-innen aus dem In- und Ausland und das Team von éducation21 formulieren gemeinsam Bedürfnisse und Chancen in der Berufsbildung. Nationales Forum «nachhaltig – zukunftsfähig – berufsbildend», Bern (14.4.2016).

PH-Studierende unterwegs zum «Buen comienzo»

Neun PHs aus der Schweiz pflegen zum Teil langjährige Partnerschaften mit pädagogischen Hochschulen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. **éducation21** koordiniert das Programm Partnerschaften Nord-Süd mit Unterstützung der DEZA. Das Projekt Bern – Medellín steht beispielhaft für die nahtlose Verbindung zwischen Globalem Lernen und BNE.

Medellín: Hinschauen lohnt sich. Die Hauptstadt des kolumbianischen Departementes Antioquia war einst als Drogenmetropole verrufen. 2012 wurde sie durch das Urban Land Institute ULI (www.uli.org) zur innovativsten Stadt der Welt erkoren. Tel Aviv und New York waren mit im Finale, Bildung und Humankapital eines der acht Kriterien. Hinhören und Hinlesen gibt Hinweise, was zur Metamorphose beigetragen hat: In zehn Jahren ist die Einschulungsrate von 25 % auf 87 % gestiegen. «Buen comienzo» heisst der Titel des städtischen Entwicklungsprogramms, das Bildung und Gesundheit der Kinder und Jugendlichen umfasst.

Studierende als Tutoren/-innen im Austausch
Hinreisen, um den «Guten Start» vor Ort zu erfassen und Lehren fürs eigene Wirken im künftigen Beruf zu ziehen: Das ist Gegenstand des Austauschprogrammes, das die Erziehungsfakultät der Universidad de Antioquia und die PH Bern seit 2012 gemeinsam betreiben. Je zwei bis drei Studierende der beiden Hochschulen werden jedes Jahr für ein Austauschsemester nominiert und auf die Rolle als Tutoren/-innen vorbereitet. Anschliessend wirken sie im Gastland gemeinsam mit «heimischen» Studierenden.

Internationales Atelier: Vom Globalen Lernen zu BNE
Die Erfahrungsberichte aus Bern und Medellín trugen zusammen mit weiteren Beiträgen zum Erfolg des internationalen Ateliers «Global and sustainable» bei, das **éducation21** vom 10. bis 12. März 2016 an der PH Zürich durchgeführt hat. Fünfzehn Dozierende aus Argentinien, Bolivien, Kolumbien, Kamerun, Marokko, Mazedonien, Serbien und der Türkei nutzten die Gelegenheit, sich ein erstes Mal persönlich kennenzulernen und fachlich auszutauschen.

Im Zentrum der Begegnung stand der Bezug zwischen Globalem Lernen und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Was im Beispiel aus Medellín offenkundig ist, zeigte sich bei näherem Hinschauen auch in vielen anderen Projekten aus dem PNS-Programm: Wer Globales Lernen praktiziert, trägt unmittelbar zu BNE bei. Diese Erkenntnis konnten die Teilnehmenden in der Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Dimensionen, den pädagogischen Prinzipien und den BNE-Kompetenzen vertiefen und auf die Situation im eigenen Land beziehen.

In das Atelier eingebettet war ein öffentlicher Anlass: «Internationale Partnerschaften und Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Bewegung». Heinz Rhyn, Rektor der PH Zürich, Konrad Specker, Leiter Abteilung Institutionelle Partnerschaften bei der DEZA sowie Jürg Schertenleib, Direktor von **éducation21**, führten in die Bedeutung von BNE in der Schweizerischen Lehrer/-innen-

bildung ein. Prof. Ali A. Abdi sprach zu «Global Citizenship and the Transformative Location of Teachers». Prof. Emeritus William Scott referierte über «Education and Social Transformation».

Das Programm Partnerschaften Nord-Süd (PNS) in der Lehrer/-innenbildung wird von der Stiftung **éducation21** geleitet und von der DEZA mitfinanziert. In der dritten Phase des Programmes von 2012 bis 2015 haben alle acht Deutschschweizer PHs sowie die Scuola universitaria professionale delle Svizzera italiana (SUPSI) mit je einer Partnerinstitution im Süden bzw. Osten mitgewirkt. Aktuell steht im Zentrum, die Partnerschaften vom Konzept des Globalen Lernens in Richtung BNE weiterzuentwickeln. Das internationale Atelier hatte zum Ziel, die Projektbeteiligten der Partnerinstitutionen mit dem neuen Rahmenkonzept vertraut zu machen und erste Schritte zur Umsetzung einzuleiten.

WEITERE SCHWERPUNKTE

> Aus- und Weiterbildungskurse
2016 ist **éducation21** an zahlreichen PH tätig gewesen. Insgesamt 71 Begegnungen boten aktiven oder zukünftigen Lehrpersonen Gelegenheit, sich mit BNE und den pädagogischen Materialien für den Kompetenzaufbau bei ihren Schüler/innen vertraut zu machen. Neben Einsätzen im Rahmen von zwei bis drei Unterrichtseinheiten fanden rund zehn Tagesveranstaltungen und eine Zweitagesveranstaltung statt. So konnten mehr als 1400 Personen ihre Kenntnisse vertiefen und die Behandlung komplexer Fragestellungen im Unterricht der 3 Zyklen und der Berufsausbildung erlernen. Die relativ hohe Anzahl von Weiterbildungen in der Westschweiz ist auf ein Mandat der HEP BEJUNE zurückzuführen.

Statistiken Bildungskurse			
	CH-R	D-CH	CH-IT
Anzahl Teilnehmer/innen	647	452	333
Anzahl Grundausbildung	6	13	6
Anzahl Weiterbildung	27	8	8
«Sonstige»	1	0	2
Total	34	21	16

PHGR | Chur
Centre Régional des Métiers de l'Éducation et de la Formation
Tanger, Marokko
Pilotphase 2002 – 2004, seit 2005

PH FHNW | Solothurn
Teacher Training Faculty of the University
Shkodra, Albanien
seit 2004

PHSG | St. Gallen
Faculty of Education, Dicle University
Diyarbakir, Türkei
seit 2010

PHTG | Kreuzlingen
Escuela superior de formación de maestros Simon Bolivar (EAFMSB)
La Paz, Bolivien
seit 2010

PHZG | Zug
South-East European University (SOEU)
Tetovo, Mazedonien
seit 2005

PHLU | Luzern
Ecole normale supérieure (Former partnership with Tanzania)
Yaoundé, Kamerun
seit 2012 (2006 – 2011)

PHZH | Zürich
Serbian Preschool Teacher Training College
Novi Sad, Serbien
seit 2006

PHBE | Bern
Facultad de Educación, Universidad de Antioquia (Former partnership with Serbia)
Medellín, Kolumbien
seit 2012 (2006 – 2009)

SUPSI | Lugano
NGOs in African and south American countries
Mehrere Länder Afrikas Südamerikas
Pilotphase 2002 – 2003, seit 2004

> Attentate, Kriege, Migration: Welche Verbindungen bestehen zur BNE?
Geschichte und Geschichten begegneten sich beim Colloque romand EDD (westschweizerisches BNE-Kolloquium) am 2. November 2016 an der PH Freiburg. Wenn Attentate die Tagesaktualität bestimmen und sich als Thema in der Schule aufdrängen, lassen Emotionen, so wichtig sie auch sind, wenig Raum fürs Verstehen und Analysieren. Zwei Einführungsreferate und sechs Workshops haben aufgezeigt, wie sich Grundkenntnisse mit BNE-Methoden und -Materialien kombinieren lassen, um der Komplexität gerecht zu werden und nicht in die Falle übermässiger Vereinfachung zu tappen. Die 100 Teilnehmer/-innen konnten selber testen, wie sie zu Meinungsäusserung und Dialog anspornen und so das Verharren in vorgefassten Meinungen verhindern können.

> CAS «Bildung und Mehrsprachigkeit»
BNE in der Ausbildung von Lehrpersonen: Das kann auch eine Erfahrung der Multikulturalität bezogen auf Sprachen und Arbeitsweisen in einem zweisprachigen Kontext sein. Die 35 Teilnehmer/innen des CAS «Bildung und Mehrsprachigkeit» an der HEP BEJUNE haben während zwei Ausbildungstagen mit **éducation21** entdeckt, wie sich BNE-Kompetenzen mit deutsch- und französischsprachigen Lehrmitteln zum Thema Mehrsprachigkeit und Multikulturalität entwickeln lassen. Zwei Dozierende, je eine in deutscher und französischer Sprache, haben Methoden vorgestellt, die kritisches Denken und Reflexion über eigene Entscheidungen fördern. Zudem kamen unterschiedliche Formen der BNE-Umsetzung in den jeweiligen Lehrplänen zur Sprache.

> Arbeitsgruppe BNE der Kammer Pädagogische Hochschulen – swissuniversities
Im Auftrag der Kammer Pädagogische Hochschulen von swissuniversities stellt die Arbeitsgruppe BNE die Koordination und den Erfahrungsaustausch auf nationaler Ebene sicher. Die Umsetzung der Ergebnisse aus dem Projekt «BNE in der Lehrer/-innenbildung» ist die prioritäre Aufgabe der Gruppe, die Unterstützung von **éducation21** erhält. Nach der Verlängerung ihres Mandats im Jahr 2015 hat die Gruppe 2016 drei Konferenzen durchgeführt und dabei neue Begegnungsformen ausgelotet. Die erste Begegnung fand in Kombination mit dem Treffen des Netzwerks BNE der Dozierenden aus der deutschsprachigen Schweiz statt; eine ausgezeichnete Gelegenheit, um die AG BNE besser kennen zu lernen. Die Konferenz im Juni bot Gelegenheit, den PH das Förderprogramm nachhaltige Entwicklung für die Studierende der schweizerischen Hochschulen vorzustellen. Als Premiere haben Studierende der PH ZH die «Nachhaltigkeitswoche 2016» präsentiert. Das dritte Treffen im Rahmen der 9. Giornata ESS (Educazione allo Sviluppo Sostenibile, eine jährliche Veranstaltung im Tessin) gab Einblick in die BNE-Umsetzung in der Lehrer/innenbildung.

Das Tandem nimmt Fahrt auf

Wenn zwei sich zum Tandem vereinen, kommen sie schneller und dauerhafter voran, als alleine. Unter dieser Prämisse war 2016 das letzte und entscheidende Jahr in der Entwicklung des Schweizerischen Netzwerkes Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) zu Schulnetz21, dem Schweizerischen Netzwerk Gesundheitsfördernder und Nachhaltiger Schulen. Ein intensives und ergebnisreiches Jahr.

Gesundheitsförderung und Bildung im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung gehen Hand in Hand: Das Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) ist zum Schulnetz21, dem Schweizerischen Netzwerk Gesundheitsfördernder und Nachhaltiger Schulen, geworden. Das Netzwerk unterstützt die Schulen auf ihrem Weg als gesunde und nachhaltige Lern-, Arbeits- und Lebensorte. Schulnetz21 ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen éducation21 und RADIX mit Unterstützung durch die Steuerungsausschüsse, die Resonanzgruppe und die Verantwortlichen der kantonalen Netzwerke. Das neue Netzwerk, das als echtes Tandem zwischen Gesundheit und nachhaltiger Entwicklung konzipiert ist, stützt sich auf die Erfahrungen aus zwanzigjährigem Wirken unter dem Titel SNGS.

Lern-, Arbeits- und Lebensraum

Das Netzwerk fördert das gemeinsame Engagement der Mitgliedskantone und -schulen bei der Ausrichtung der Schule als gesunder und nachhaltiger Lern-, Arbeits- und Lebensraum. Die Förderung eines guten Schulklimas sowie die Unterstützung der Schüler/innen bei der Entwicklung eines eigenständigen sozialen, ökologischen, politischen und wirtschaftlichen Urteilsvermögens und einer verantwortungsbewussten Reflexion über

die Zukunft bilden den Leitfaden. Je nach Bedarf und lokalen Umständen wählt jede Schule einen Schwerpunkt aus Themenfeldern wie Schulklima, seelische Gesundheit der Schüler/innen und des Lehrkörpers, Gewaltprävention, Ernährung und Bewegung, Teilhabe/Partizipation, Gestaltung der näheren Umwelt, Partnerschaften mit lokalen Unternehmen oder Organisationen, nachhaltige und umweltfreundliche Versorgungsprozesse.

Agenda 2030 auf Schulebene

Dieser umfassende Ansatz gibt den Mitgliedschulen die Möglichkeit, einen Beitrag zum Ziel der Agenda 2030 zu leisten, die von der Schweiz im Jahr 2015 ratifiziert wurde: «Sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung». Das Schulnetz21 wird so zur institutionellen Aktionsplattform, die sich die EDK wünscht, um die vielfältigen Themen und Perspektiven von BNE im Einklang mit den regionalen Lehrplänen zu koordinieren und zu entfalten.

Von den Pionierschulen zu einem gemeinsamen Ansatz

Viele Pionierschulen beschreiten den Weg schon lange. Sie führen parallel zu Gesundheitsprojekten auch Waldschul-, Schulgarten-, Menschenrechts- und Friedensförderungsprojekte, behandeln die Gleichstellung zwischen Jungen und Mädchen oder lancieren Initiativen zu Offenheit und Vielfalt. Eben dieses Konzept bietet auch die BNE an – die Verbindung verschiedener thematischer Einstiege in eine gemeinsame systemi-

sche Vision unter einem Dach. «Vision gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule», der Gründungstext für das Netzwerk, fasst dieses seit langem bestehende Zusammenwirken von Gesundheit und BNE zusammen. Er wird ergänzt durch einen Praxisleitfaden für weitere Schulen, mit Beiträgen von Kantonen, Schuldirektionen und Lehrpersonen. Dank des Pilotprojekts in den beiden Kantonen Jura und Thurgau, konnten diese Texte abgeschlossen und erste Erfahrungen auf kantonaler Ebene gemacht werden. Alles ist für die Umsetzung ab Frühjahr 2017 bereit. Gesundheitsförderung Schweiz, das Bundesamt für Gesundheit und die weiteren Besteller von éducation21 haben éducation21 mit der Koordination beauftragt. éducation21 arbeitet eng mit RADIX zusammen.

WEITERE SCHWERPUNKTE

> Finanzhilfen

Mit der Methode Forumtheater die Perspektive wechseln, spielerisch die Welt der Wildbienen erfahren, mit Radiomachen interkulturellen Austausch fördern, tanzend in die Townships von Kapstadt eintauchen und hautnah erleben, was Apartheid bedeutet: Auch 2016 war die Vielfalt der unterstützten Schul- und Klassenprojekte gross. Zu den Themenbereichen BNE, weltweite Zusammenhänge, Umweltbildung, Rassismusprävention und Menschenrechtsbildung wurden insgesamt 129 Gesuche eingereicht. 88 wurden bewilligt und rund CHF 430 000.– gesprochen. Ausser im Bereich Menschenrechtslernen wurden alle verfügbaren Mittel ausgeschöpft. Die Anzahl der Gesuche im Bereich BNE hat sich gegenüber 2014 verdoppelt. Das ist ein deutlicher Indikator für die wachsende Bedeutung von BNE in der Schul- und Unterrichtspraxis.

> BNE-Praxisbeispiele

Genfer Kinder drosseln als «Robin des Watts» den Energiekonsum im Schulhaus, das gesparte Geld kommt einem Schulprojekt in Peru zugute. In Aarau tauchen Berufsschüler/-innen während einer Theaterwoche in den Holocaust ein. Solche Praxisbeispiele auf dem Portal www.education21.ch veranschaulichen die konkrete Umsetzung von BNE in Unterricht und Schulentwicklung. Sie zeigen, wie Lehrpersonen und Schulleitungen Themen kreativ verknüpfen, neue Lernmedien erproben, unterschiedliche Akteure vernetzen und so ihren Unterricht und die Schule lebendig gestalten. So werden BNE-Themen im Sinne der Schweizerischen Lehrpläne zum festen Bestandteil des Schulalltags.

> Netz der Ausserschulischen Akteure

Wenn eine Schulkasse zur Rap-Band mutiert und zum Clip gleich selber die Bilder produziert, ist mit Dezibel zu rechnen. «Luutstarch» heisst denn auch das Bildungsangebot, mit dem Young Caritas das Thema Armut an die Schulen bringt. 60 Organisationen und vier thematische Netzwerke wirken in den sprachregionalen BNE-Netzwerken mit, die von éducation21 koordiniert werden. Ihre Angebote vermitteln konkrete, authentische Begegnungen und erleichtern den Einstieg in BNE mit vielfältigen Themen, Unterrichts- und Erlebnisformen. 2016 haben die Mitglieder an nationalen und regionalen Treffen die Weiterentwicklung der Angebote in Richtung BNE vertieft. An den Swiss Education Days stellten 14 Organisationen ihre Bildungsangebote in Ausstellungsboxen und an einem interaktiven Präsentationstisch vor. Die Entwicklung der neuen Datenbank für ausserschulische Bildungsangebote ist noch in Arbeit. Sie soll Lehrpersonen ermöglichen, ein Angebot zu finden, das dem Thema in ihrem Unterricht entspricht.

Neugier am Lern-, Arbeits- und Lebensort: Schulleitungen entwickeln Initiativen zu Themen wie Leistungen, Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulklima, Schulleben. Sie arbeiten mit ausserschulischen Partnern und gestalten die Schule als lernende Institution. Mit Schulprojekten entfalten sie das Potenzial von BNE. *Stadtspaziergang statt Schulzimmer in Lausanne.*



Geübte Augen auf Perlensuche

Das Angebot an Unterrichtsmaterialien im Netz ist gross und wird im Zuge der Digitalisierung weiter zunehmen. «Fischen im Trüben» ist angesagt. Die Perlen sucht und findet das Lern-medienteam von [éducation21](#). Ab und zu mit einem «Coup de coeur».

Lernmedien sind Türöffner, um einen neuen Bildungszugang auszuprobieren oder ein Thema unter anderen Blickwinkeln zu unterrichten. Mit den inhaltlich und methodisch geprüften Ressourcen stellt [éducation21](#) die Basis für den BNE-Unterricht bereit. Neben bekannten Anbietern wie dem Verlag an der Ruhr (D), Canopé – Le réseau de création et d'accompagnement pédagogique (F) oder kantonalen Verlagen gibt es auch viele kleinere Herausgeber wie beispielsweise Nichtregierungsorganisationen, die mit ihren Angeboten gezielt Schulen ansprechen. Daneben existiert im Internet eine wachsende Anzahl von Plattformen für den Unterricht, bei denen eigene oder in Auftrag gegebene Anregungen präsentiert werden. Bekannte Beispiele dafür sind die Websites «[kiknet.ch](#)», «[Lehrer-online.de](#)» oder «[unterrichtsmaterial.ch](#)».

Suchen, finden, filtern

Lehrpersonen, die zu einem Unterrichtsthema bereits eine Online-Recherche gemacht haben, wissen, dass die Trefferquote hoch ist. Dementsprechend gross ist auch der Aufwand, um passendes Material herauszufiltern. Gleiches gilt für die Suche von Filmen im Netz: Das Angebot verschiedener Plattformen, von TV oder Youtube ist praktisch unbegrenzt, die Auswahl entsprechend zeitraubend. [éducation21](#) nimmt Lehrpersonen diese Arbeit mit dem Evaluationsdienst ab: Mit gezielten Recherchen zu den Themen unter der Leitidee Nachhaltige

Entwicklung werden in einem ersten Schritt Titel für den Evaluationsprozess ausgewählt. In einem zweiten Schritt werden sie mittels eines Kriterienrasters geprüft. Dabei spielen einerseits die Qualität in Bezug auf Stufengerechtigkeit, Gestaltung, Umsetzbarkeit oder Methodenvielfalt eine wichtige Rolle, andererseits die Frage, ob das Lehrmittel die Umsetzung von BNE unterstützt. Diese Frage wird anhand von Kriterien zu Inhalt, Dimensionen, Kompetenzen und didaktischen Prinzipien beurteilt. Alle Filme und Lernmedien werden beschrieben, mit einem pädagogischen Kommentar versehen und mit Hinweisen zu zusätzlichen Materialien ergänzt.

Reichhaltige Palette

Das Sortiment mit den geprüften Lernmedien ist online zugänglich und umfasst Titel auf Deutsch, Französisch und Italienisch. Neben dem Anspruch, die Themen unter der Leitidee Nachhaltige Entwicklung abzudecken, achten die Evaluatorinnen und Evaluatoren von [éducation21](#) auf eine möglichst vielfältige Palette von Medientypen und Formaten: Lehrmittel, Spiele, Filme, Sach- und Bilderbücher, pädagogische Fachbücher, Mediensets/-koffer, Bildmaterial und seit 2016 auch gezielt Lern-Apps respektive Computerspiele. Geübte Augen, sicheres Gespür für aktuelle Themen und solide pädagogische Kenntnisse erleichtern die Orientierung im Ozean der Lernmedien. Die Rückmeldungen zeigen, dass Lehrpersonen die Dienstleistung sehr schätzen.

Coups de coeur

Was wir aus Geschichten von Perlenfischern kennen, erleben auch die Sucher/-innen in den BNE-Gründen: Gelegentlich stossen sie auf ein besonders gelungenes Exemplar. Das küren sie jeweils zum «Coup de coeur» und

Coups de coeur

1 Logbuch Politik

Politische Bildung mal ganz anders: Auf 59 Blättern bieten frech illustrierte Fragen und Aufgaben viel Freiraum für eigene Ideen, fördern kreatives Denken und lustvolles Handeln und schaffen so Aha-Erlebnisse, Einblicke und Reflexionsgelegenheiten. Schreiben, kleben, kritzeln – alles ist möglich auf dem Weg zur Erkenntnis. Ein witziges und kreatives Unterrichtsmaterial, welches das eigenständige Lernen fördert und ganz nebenbei die Neugierde weckt für politische Fragen.

Andrea Bader

2 Wer bin ich? Wer bist du?

Ein tolles Buch, das zeigt, wie Kinder ihre eigene religiöse Identität und die der anderen im Unterricht spielerisch erkunden können. Mir gefällt, dass dabei keine Religion in den Mittelpunkt gerückt oder bewertet wird; vielmehr geht es um den Austausch und das gegenseitige Verstehen: Was ist mir wichtig, was fühle ich? Wo suche ich Schutz? Wie können wir gut miteinander leben? Die Kinder dürfen malen, basteln, singen, Geschichten hören und erzählen.

Susanne Paulus

1



2



3



4



5



empfehlen es mit einem persönlichen Kommentar in der eigens eingerichteten Web-Rubrik. Zwei davon schaffen es diesmal in den Jahresbericht.

WEITERE SCHWERPUNKTE

> BNE-Kit 2. Staffel

Die Integration von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) garantiert spannende Unterrichtsstunden und unterstützt Kernkompetenzen der Lehrpläne. Dank dem «BNE-Kit» gelingt dies mit wenig Aufwand. Ein «Kit» ist ein Bausatz – erst die Summe der Teile ergibt das funktionierende Ganze: Ein grosses Poster für das Klassenzimmer, Unterrichtsimpulse zum Download und ein Set von 36 Bildkarten ermöglichen im Zusammenspiel einen niederschweligen Einstieg in die Umsetzung von BNE im Unterricht. Ausgangspunkt sind konkrete Themen, die stufengerecht an die Lebenswelt der Lernenden anknüpfen. Das Angebot bedient alle Schulstufen und erscheint in drei Sprachen.

> Der vernetzte Teller

Wie kann man die Schüler/innen für die komplexen Herausforderungen im Zusammenhang mit unserem Ernährungs- und Konsumverhalten sensibilisieren? Die Aktivität «Der vernetzte Teller» veranschaulicht mit einem einfachen Faden wechselseitige soziale, wirtschaftliche und ökologische Abhängigkeiten. Eine spielerische Methode als Anleitung zum systemischen Denken – einer Kernkompetenz der BNE!

Diese Aktivität, die von den belgischen Nichtregierungsorganisationen Quinoa und Rencontre des continents konzipiert wurde, ist von

[éducation21](#) an den schweizerischen Kontext angepasst worden. Bislang existieren zwei Versionen, für den 2. und den 3. Zyklus. Eine Version für den ersten Zyklus kommt im Jahr 2017 heraus.

> Güter auf Reisen

Wissen Sie, wie viele Kilometer Ihre Turnschuhe bereits ohne Sie unterwegs waren? Oder woher die Rosinen in Ihrem Pausenbrötli stammen? «Wenn Güter reisen» lädt die Lernenden ein auf eine spannende Reise durch die Welt der Logistik – von der Beschaffung bis zur Entsorgung. [éducation21](#) hat die Realisation des neuen Lernmediums von PostDoc Schulservic begleitet und dabei die BNE-Bezüge des weltweiten Güterverkehrs erschlossen.

> «ZOOM»

«Was ist ein guter Winter?» – Der Einstieg in das Online-Angebot «zoom» erfolgt über eine Frage, die nicht einfach zu beantworten ist, und wird ergänzt durch ein anregendes Bild. «zoom» bietet 5x jährlich zu einem aktuellen Thema Hintergrundinformationen in Form von Zeitungsartikeln, Erklärfilmen, Interviews, Berichten oder Grafiken. Bei der Auswahl wird darauf geachtet, möglichst verschiedene Perspektiven zum Thema zu berücksichtigen. Ein zentraler Teil des Angebots sind nach Stufen gegliederte Lernmedien sowie methodisch attraktive, direkt umsetzbare Anregungen für den BNE-Unterricht.

Produktionsbeispiele

3 Wenn Güter reisen.

Mitwirkung an einem Lernmedium von PostDoc zum globalen Güterverkehr.

4 Webrubrik «zoom»

Praxistipps und Quellen zu einem aktuellen Thema (5 – 6 x pro Jahr).

5 365 BNE-Perspektiven

Neues BNE-Kit mit einem Poster und 365 Bildern für den täglichen Einsatz im Unterricht.

Gold, Schokolade und Energie schmackhaft dargeboten

Wie wäre es, wenn man den Lehrpersonen die vielfältigen Geschmacksnoten der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit Gold, Schokolade und Energie vermitteln würde? Bericht über einen Versuch des Geschichtenerzählens.

Auf Bildschirmen und sozialen Netzen präsent sein, den Erscheinungsrhythmus klassischer Fachmedien bedienen, Praxisberichte in Bild, Ton und Text treffend vermitteln: Das Kommunikationsteam hat sich im Frühjahr 2016 drei Monate Zeit gegeben, um die BNE-Berichterstattung à jour zu bringen. Inzwischen sind die Arbeit im «Newsroom» und die Bespielung verschiedener Kanäle mit massgeschneiderten Inhalten eingespielt. Rückblick in drei... Geschichten.

Da war zunächst die Geschichte von Yacouba. Warum wird der Junge in Burkina Faso krank, wenn wir Goldschmuck kaufen? Entlang dieser Frage haben die beiden Tessiner Lehrpersonen Maria Hoballah und Marco Abbondioein Mystery entwickelt.

Der Clou zum Schulanfang folgte in Form des neuen BNE-Kits. Ein farbenprächtiges Poster mit 365 Bildern aus aller Welt regt die jungen Leute zur Auseinandersetzung mit den vielfältigen Facetten des Lebens an. Das Redaktionsteam hat die unwiderstehlichen Trümpfe der Schokolade gewählt, um die Unterrichtssequenzen schmackhaft zu machen.

Kaum von den goldenen, visuellen und kulinarischen Emotionen erholt, folgte ein Energieschub: «Umschalten – Filme zu Energie, Menschenrechten und Klimaschutz», in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie als wichtigem Partner. Die DVD enthält zehn Filme zum komplexen Thema Energieversorgung – mit den zugehörigen wirtschaftlichen, ökologischen

und sozialen Aspekten. Jeder Film wird durch didaktisches Begleitmaterial von éducation21 ergänzt. Ein gehaltvoller Einstieg in die Auseinandersetzung mit Energiefragen und BNE-Perspektiven.

Inzwischen hat der «Newsroom» seinen Rhythmus und seinen Stil gefunden. Die Geschichten sind vielfältiger geworden und finden ihren Weg zum Publikum. Sie machen BNE-Praxis unter ihren vielfältigen thematischen Gesichtspunkten, für alle Schulstufen und in allen Regionen der Schweiz sicht- und greifbar. Ein grosser Dank geht an die Lehrpersonen und Schuldirektionen, die an ihren Erfahrungen teilhaben lassen. Zu erleben in Wort, Ton und Bild auf: www.education21.ch. Mögen die Geschichten beim Lesen, Sehen und Hören genauso viel Vergnügen bereiten, wie beim Anrichten.

WEITERE SCHWERPUNKTE

> Swiss Education Days, Bern

Alle zwei Jahre findet die Schweizer Bildungsmesse statt: Einst als Didacta Schweiz in Basel, im November 2016 erstmals als Swiss Education Days in Bern. éducation21 hat das traditionelle Rendez-vous für zwei Auftritte genutzt. Der eigene Stand war der BNE-Praxis auf allen Schulstufen gewidmet. Daneben gestalteten rund zwei Dutzend Ausserschulische Akteure ihren eigenen Auftritt rund um BNE-Angebote zu mannigfaltigen Themen. Keck, wie die Messeleitung das B und das E aus BNE zum eigenen Slogan machte: «Bildung ist Entwicklung».

> BNE-Grundlagen auf 32 Seiten

Die zwölfte ventuno-Ausgabe erschien zu den Swiss Education Days als Sondernummer mit doppeltem Umfang und erhöhter Auflage. Vertreter der EDK und der Sprachregionen, der Sonder-

beauftragte des Bundesrates für nachhaltige Entwicklung haben als Gastautoren an der Publikation mitgewirkt. Als Ergänzung zum Heft hat éducation21 die BNE-Kompetenzen, die pädagogischen Prinzipien und die Dimensionen einer Nachhaltigen Entwicklung in einem «BNE-Entfalter» handlich aufbereitet.

> ilz-Magazin: Schwerpunktheft BNE

«BNE im Lehrplan 21 – für unsere Kinder und unsere Zukunft»: Unter diesem Titel hat Regierungsrat Christian Amsler (Schaffhausen), Aufsichtsratspräsident der Interkantonalen Lehrmittelkoordination (ilz), das Vorwort zum ilz-Magazin 3/2016 verfasst. Für den Inhalt der BNE-Schwerpunktnummer zeichneten Prof. Dr. Dr. Jürgen Kühnis (PH Schwyz, BNE-Arbeitsgruppe von swissuniversities) sowie Autoren/-innen von éducation21 verantwortlich. BNE findet damit als transversales Bildungsanliegen auf allen Bildungsstufen Anerkennung.

Beobachtungen zur Portalnutzung 2016

	1.1. – 31.12.2016	1.1. – 31.12. 2015
Anzahl Einzelsessionen	101 005	98 805
Anzahl Nutzer/-innen	61 937	61 931
Anzahl Seitenaufrufe	290 323	283 271
Mittlere Verweilzeit pro Besuch	3'30''	3'30''

- 57 % der Besuche starten direkt auf einer Inhaltsseite (18 % auf Home DE, 11 % Home FR).
- 75 % der «Direktbesucher/-innen» bleiben auf der angewählten Seite.
- 62 % der Besucher/-innen via Home DE/FR besuchen während der einzelnen Session mindestens eine weitere Seite.
- 2016 stammt erstmals ein signifikanter Anteil Besucher/-innen aus dem Ausland (D, F).

Anzahl Empfänger/-innen	Deutsch	Französisch	Italienisch
Praxiszeitschrift ventuno	18043	17420	2235
E-Mailing «news21»	11461	6880	1645
E-Mailing «Unser Tipp»	9074	6250	2211
Anzahl Exemplare	Deutsch	Französisch	Italienisch
Verkauf von Lernmedien	4003	1593	174
Ausleihe von Lernmedien	406	529	–
Gratisvertrieb per Post (ohne Poster 1024 Ansichten und 365 Perspektiven)	1476	4947 *	5
Gratisvertrieb Poster 1024 Ansichten	733	314	23
Gratisvertrieb Poster 365 Perpektive	456	245	23
* davon 4702 Arbeitsblätter «Kinderrechte»			

Geschichten aus dem Leben gegriffen: Authentische Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse bleiben haften. Diese Regel dient éducation21 als Leitfaden für Bild, Text und Ton zu BNE-Beispielen auf allen Kanälen. Dialog in der Schule Wasgenring, Basel.



Der Betrieb ist konsolidiert

Auf der organisatorischen Ebene war das Jahr 2016 durch Konsolidierung der Bereiche gekennzeichnet. Zudem erarbeitete éducation21 interne Grundsätze der Zusammenarbeit und Führungsgrundsätze. Beide formen die Betriebskultur mit.

Stiftungsrat (1. Mai 2017)



Präsidentin
Regierungsrätin **Dr. Silvia Steiner**, seit 1.1.2016, Bildungsdirektorin des Kantons Zürich, Präsidentin der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK).
Vizepräsident
Beat W. Zemp*, Präsident des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH

Mitglieder
Hans Ambühl, alt Generalsekretär der EDK, (seit 1.5.2017) | **Bernard Gertsch***, Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz VSLCH | **Pascale Marro**, Rectrice de la HEP Fribourg | **Samuel Rohrbach** (seit 25.8.2016), Président du syndicat des enseignants romands | **Carlo Santarelli***, Secrétaire général d’Enfants du Monde | **Jürg Zellweger**, Ressortleiter Bildung und Geschäftsleitungsmitglied beim Schweizerischen Arbeitgeberverband | **Barbara Zumstein** (seit 1.1.2016), Leiterin Abteilung Schulberatung, Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern | **Georges Pasquier**, ancien Président du syndicat des enseignants romands (bis 25.8.2016) | **Jean-François Steiert***, Staatsrat des Kantons Freiburg, Raumplanungs-, -Umwelt und Baudirektor (bis 30.4.2017)

* 2016 wiedergewählt.

Geschäftsleitung

Jürg Schertenleib, Direktor | **Ueli Anken**, Leiter Bereich Kommunikation | **Catherine Corbaz**, Leiterin Bereich Aus- und Weiterbildung | **Daniel Gassmann**, Leiter Bereich Lernmedien | **Barbara Schäfli**, Leiterin Bereich Schule | **Sandra Wilhelm**, Leiterin Bereich BNE Weiterentwicklung (bis 1.9.2017)

Mitarbeitende

Im Jahr 2016 beschäftigte éducation21 43 festangestellte Mitarbeitende mit rund 3030 Stellenprozenten. Hinzu kamen eine Lernende, eine Praktikantin sowie befristet Angestellte und Aushilfen. Das Team blieb im Berichtsjahr unverändert.

Projektkommission

éducation21 kann Schul- und Klassenprojekte in den Bereichen Rassismusprävention, Menschenrechtslernen, Umweltbildung, weltweite Zusammenhänge und BNE unterstützen. Die Mitglieder der Projektkommission sind für die Prüfung von Gesuchen zuständig. Per 1.1.2016 hat die Kommission eine neue Struktur erhalten.

Regina Bühlmann, Generalsekretariat EDK | **Giuseppe Del Notaro** | **Charline Demeyère**, Cycle d’orientation de Marly | **Ursula Frischknecht-Tobler**, PH St. Gallen | **Andrea Huber**, response | **Elke-Nicole Kappus**, PH Luzern | **Fabienne Liechti Wenger**, HEP BEJUNE | **Lukas Unternährer**, Cycle d’orientation de la Tour de Trême

Zuhören, hinsehen, austauschen: Die Partner/-innen von éducation21 machen Perspektiven und Erwartungen zur Weiterentwicklung von BNE sichtbar.



Kommission für Visionierung und Filmauswahl

Die Kommission bestimmt die Gestaltung des Filmsortiments für Schule und Unterricht von éducation21.

Stephan Tschirren (Brot für alle), alternierend mit **Daniel Wiederkehr** (Fastenopfer) | **Ariane Dufour** (Primarlehrerin) | **Christian Georges** (e-media, CIIP) | **Adrian Müller** (Schweizer Kapuziner-Provinz) | **Dominik Roost** (PH Zürich) | **Marie-Françoise Pitteloud**, **Christine Fach** (éducation21)

Standorte

éducation21 verfügt in jeder Sprachregion über einen institutionellen Standort: Bern (Hauptsitz) | Lausanne | Bellinzona
Den Mitarbeitenden aus der Region Zürich stehen noch bis Herbst 2017 die Büros der Vorgängerstiftung SBE zur Verfügung. Die Arbeitsplätze der Deutschschweiz werden in Bern zusammengeführt.

Bestellergremium

Das Bestellergremium verkörpert den institutionellen Auftrag, den Bund und Kantone éducation21 übertragen haben. Die Besteller finanzieren zu weiten Teilen das Grundangebot von éducation21. Mindestens zwei Mal jährlich berichtet die Stiftung den Bestellern über den Stand der Umsetzung ihres Leistungsprogramms entlang von strategischen Schlüsselfragen. Ein Austausch über die Fortschritte bei Verankerung, Umsetzung und Weiterentwicklung von BNE findet statt.

EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren/-innen
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Koordination des Bestellergremiums)
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BLV	Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen
ARE	Bundesamt für Raumentwicklung
SBFI	Staatssekretariat für Bildung und Forschung
FRB	Fachstelle für Rassismusbekämpfung (neu: Mitglied seit 2016)
BFE	Bundesamt für Energie, (neu: Beobachterstatus seit 2016)

Stakeholder-Konferenz

Zur Stakeholderkonferenz 2016 lud éducation21 Vertretungen von Bund, Kantonen und Zivilgesellschaft ein, die den Auftrag von éducation21 finanziell oder inhaltlich massgeblich mittragen. Botschafter Michael Gerber erläuterte die Bedeutung der Agenda 2030 mit Fokus auf den Bildungsbereich der Schweiz. In verschiedenen Workshops analysierten die Teilnehmenden in Begleitung von Stiftungsrat und Geschäftsleitung die strategischen Ziele und den Stand der Umsetzung des Leistungsprogramms. Der Anlass war gleichzeitig eine willkommene Gelegenheit für Austausch und Vernetzung.

Die Stiftung éducation21 nimmt Aufträge und Beiträge von weiteren Bundesstellen, Kantonen und zivilgesellschaftlichen Akteuren entgegen. Zu den weiteren Auftraggebern gehört insbesondere die Conférence intercantonale de l’instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP). Die CIIP hat éducation21 einen Auftrag für die Suisse romande und den Kanton Tessin erteilt. Zahlreiche Kantone der Deutschschweiz unterstützen éducation21 mit Jahresbeiträgen. In 2016 erneuerte das Generalsekretariat des Inneren (GS EDI) den Dienstleistungsvertrag mit éducation21 betreffend die Begleitung der Finanzhilfen für Schulprojekte und weitere Angebote zu Antirassismus- und Menschenrechtsbildung. Alliance Sud unterstützt den Grundauftrag von éducation21 und verschiedene zivilgesellschaftliche Organisationen leisten Beiträge an die Filmarbeit.



Stakeholderkonferenz 3. November 2016, Bern.



Lust auf neue Perspektiven: In Schule und Unterricht erhalten junge Menschen jeden Tag Gelegenheit für unerwartete Blickwinkel. Erfahrungsberichte, Grundlagen und Finanzhilfe für die BNE-Praxis stellt éducation21 zur Verfügung.
Primarschule Gettnau, LU.

Finanzinformationen

Anmerkungen zur Jahresrechnung 2016
Die Jahresrechnung der Stiftung éducation21 wird nach Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) erstellt und wurde von der BDO AG revidiert. Die Details der Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER können bei der Stiftung éducation21 bestellt werden.

Bilanz

(in CHF)	per 31.12.2016	%	Vorjahr	%
Aktiven				
Flüssige Mittel	1 971 592		5 212 459	
Forderungen	82 614		85 653	
Vorräte	83 655		112 517	
Aktive Rechnungsabgrenzung	25 623		24 835	
Umlaufvermögen	2 163 484	49.4 %	5 435 464	76.2 %
Mobile Sachanlagen	17 752		16 160	
Immobilien Sachanlagen	95 540		106 155	
Finanzanlagen	2 104 037		1 577 570	
Anlagevermögen	2 217 329	50.6 %	1 699 885	23.8 %
Total Aktiven	4 380 813	100.0 %	7 135 349	100.0 %
Passiven				
Kurzfristige Verbindlichkeiten	223 907		194 895	
Passive Rechnungsabgrenzung	266 119		2 777 312	
Projektverpflichtungen	25 000		46 250	
Kurzfristiges Fremdkapital	515 026	11.8 %	3 018 457	42.3 %
Zweckgebundene Fonds	532 105		642 916	
Fondskapital	532 105	12.1 %	642 916	9.0 %
Grundkapital	1 249 002		1 249 002	
Gebundenes Kapital	1 382 951		1 530 396	
Freies Kapital	701 729		694 578	
Organisationskapital	3 333 682	76.1 %	3 473 976	48.7 %
Total Passiven	4 380 813	100.0 %	7 135 349	100.0 %

Betriebsrechnung

(in CHF)	1.1. – 31.12.2016	%	Vorjahr	%
Zweckgebundene Beiträge¹	5 875 874	96.2 %	5 785 666	96.3 %
Aktivitäten und Verkauf²	206 421	3.4 %	198 906	3.3 %
Übrige Erträge	28 320	0.5 %	25 882	0.4 %
Betriebsertrag	6 110 615	100.0 %	6 010 454	100.0 %
Beiträge an Drittorganisationen und Projekte	–587 622		–681 562	
Produktionen	–108 698		–94 376	
Einkauf für Aktivitäten und Verkauf	–76 946		–58 498	
Personalaufwand	–4 329 913		–4 337 057	
Fremdleistungen	–200 715		–242 745	
Raumaufwand, Energie, Entsorgung	–317 013		–301 144	
Unterhalt Maschinen, Mobilien, Einrichtungen	–24 901		–37 269	
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	–5 575		–5 018	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	–154 983		–174 620	
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	–381 643		–393 933	
Spesen und übriger Betriebsaufwand	–158 502		–125 890	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	–6526		–52 432	
Betriebsaufwand	–6 353 037	–104.0 %	–6 504 543	–108.2 %
Betriebsergebnis	–242 422	–4.0 %	–494 089	–8.2 %
Finanzergebnis	–269		–26 442	
Liegenschaftserfolg betriebsfremd	–8 414		2 343	
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis	–251 105	–4.1 %	–518 188	–8.6 %
Fondszuweisungen	–129 031		–81 165	
Fondsentnahmen	239 842		357 383	
Fondsergebnis	110 812	1.8 %	276 218	4.6 %
Ergebnis vor Zuweisungen/Entnahmen	–140 294	–2.3 %	–241 970	–4.0 %
Zuweisungen/Entnahmen Organisationskapital				
Zuweisungen/Entnahmen gebundenes Kapital	147 444		243 731	
Zuweisungen/Entnahmen freies Kapital	–7 151		–1 761	
Ergebnis nach Zuweisungen/Entnahmen	–		–	

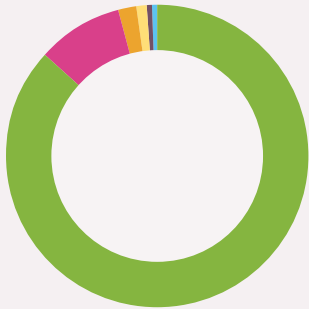
Detailangaben zur Betriebsrechnung 2016

1 Zweckgebundene Beiträge			
Beiträge an Grundauftrag	5 307 000		5 370 000
Beiträge Projekte/Mandate	568 874		415 666
Total zweckgebundene Beiträge	5 875 874		5 785 666
2 Aktivitäten und Verkauf			
Ertrag Produktionen	109 412		48 647
Ertrag Handel/Ausleihe	64 252		84 132
Dienstleistungsertrag (Kurse, Beratung)	32 757		66 128
Total Aktivitäten und Verkauf	206 421		198 906

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

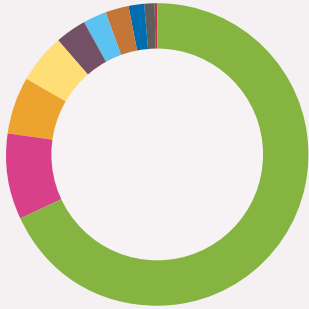
(in CHF)	Bestand 1.1.16	Zuweisung intern	Zuweisung extern	Interne Transfers	Verwendung extern	Veränderung Total	Bestand 31.12.16
Beitrag der Besteller an Leistungsprogramm (2015 – 2018)	8 775	–	4 956 000	–248 683	–4 674 969	32348	41 123
Übrige zweckgebundene Fonds	634 141	57 238	300 104	248 683	–749 185	–143 160	490 982
Fondskapital	642 916	57 238	5 256 104	–	–5 424 154	–110 812	532 105
Grundkapital	1 249 002	–	–	–	–	–	1 249 002
Gebundenes Kapital	1 530 396	–	–	–	–147 444	–147 444	1 382 951
Freies Kapital	694 578	–	7 151	–	–	7 151	701 729
Organisationskapital	3 473 976	–	7 151	–	–147 444	–140 294	3 333 682

Ertrag nach Herkunft



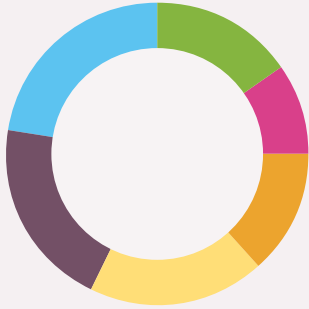
- Beiträge an Grundauftrag, 86.8 %
- Beiträge Projekte/Mandate, 9.3 %
- Ertrag Produktionen, 1.8 %
- Ertrag Handel/Ausleihe, 1.1 %
- Dienstleistungsertrag (Kurse, Beratung), 0.5 %
- Übrige Erträge, 0.5 %

Betriebsaufwand nach Kostenart



- Personalaufwand, 68.2 %
- Beiträge an Drittorganisationen und Projekte, 9.2 %
- Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Marketing, 6 %
- Raumaufwand, Unterhalt Masch., Mob., Einrichtungen, 5.4 %
- Fremdleistungen, 3.2 %
- Verwaltungs- und Informatikaufwand, 2.5 %
- Übriger Betriebsaufwand inkl. Spesen, 2.5 %
- Produktionsaufwand, 1.7 %
- Einkauf für Aktivitäten und Verkauf, 1.2 %
- Abschreibungen, 0.1 %

Betriebsaufwand nach Bereichen



- Direktion/Zentrale Dienste, 15.4 %
- Weiterentwicklung BNE (Grundlagenarbeit), 9.6 %
- Aus- und Weiterbildung, 13.4 %
- Schule (inkl. Finanzhilfen), 18.9 %
- Lernmedien, 20.4 %
- Kommunikation (inkl. Handel), 22.3 %

BNE-Jubiläum in der italienischen Schweiz:
Die zehnte «Giornata ESS»

BNE steht in der Südschweiz vor einem Jubiläum: Zum zehnten Mal führen Schulleitungen, Lehrpersonen, PH-Studierende, Dozierende und Fachleute zu einem ausgewählten Tagungsthema gemeinsam die Giornata ESS (BNE-Tagung) der Svizzera italiana durch. Das Jubiläumsthema lautet «Dal dire al fare – La sostenibilità a scuola» (Vom Reden zum Handeln – Nachhaltigkeit in der Schule) und stellt die Herausforderungen der Globalisierung in den Fokus.

Die Veranstaltung wird gemeinsam getragen durch die Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI), den Kanton Tessin, die Conférence intercantonale de l’instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP) und éducation21. Das Programm folgt auf www.education21.ch/it/giornata-ess.



Auszüge aus den Führungsgrundsätzen und den Grundsätzen der Zusammenarbeit.

Wir streben nach Wirksamkeit
unserer Arbeit und
nutzen Ressourcen effizient.

Wir sind ein Team mit verschiedenen
Sprachen, Denkweisen und
beruflichen Hintergründen – diese
Vielfalt anerkennen und nutzen wir
für unsere Arbeit.

Wir verfolgen die Entwicklungen im
Umfeld aufmerksam und
schaffen innerhalb unserer Strategie
Raum für Innovationen.

Direktion und zentrale Dienste



Weiterentwicklung BNE



Aus- und Weiterbildung



Schule



Lernmedien



Kommunikation





Bern

Monbijoustrasse 31, 3011 Bern, 031 321 00 21

Lausanne

Avenue de Cour 1, 1007 Lausanne, 021 343 00 21

Bellinzona

Piazza Nosetto 3, 6500 Bellinzona, 091 785 00 21

www.education21.ch

Facebook Twitter Youtube
 education21ch #e21ch

Jahresbericht 2016

Stiftung éducation21, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern

Redaktion

Jürg Schertenleib | Ueli Anken
 Mit Textbeiträgen von Mitarbeitenden der Stiftung

Übersetzung

Angelika Eberhardt (Deutsch) | Martine Besse (Französisch)

Fotografie

Marion Bernet (Umschlag, S. 16, 20)
 Pusch – Praktischer Umweltschutz (Inhaltsverzeichnis)
 Ueli Anken (S. 4)
 Anna Renner, Tink.ch (S. 8)
 Floriane Nikles (S. 12)
 Pierre Gigon (S. 18, 19, Porträts)

Layout

atelierarbre.ch

Produktion

Schneider AG, Bern (Litho und Druck)

Auflage

1500 deutsch | 500 französisch

éducation21

Die Stiftung éducation21 unterstützt die Umsetzung und Verankerung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt als Fachagentur der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.